

# BULA

C 19235 E

26. JAHRGANG  
ISSN 1439-7927

Nr.: 5/6-2008  
Mai/Juni

**FACHMAGAZIN FÜR DAS BESCHAFFUNGS-  
MANAGEMENT IM ÖFFENTLICHEN BEREICH**

## ASP-Server im DATEV-Rechenzentrum



(Foto: DATEV eG)

[www.soll-bula.de](http://www.soll-bula.de)  
[www.soll-bula.de](http://www.soll-bula.de)  
[www.soll-bula.de](http://www.soll-bula.de)

mit Supplement

**Grundstücks-  
&  
Gebäudeservice**

Es gibt einen  
sicheren Weg bei der  
Umstellung auf die

**DOPPIK**

führen Sie am besten mit  
DATEV ein. Schließlich sind  
wir nicht nur führend beim  
Rechnungswesen, sondern  
auch der Spezialist für ein  
zukunftsweisendes kommu-  
nales Finanzmanagement.

Wir begleiten Sie in allen Phasen der Um-  
stellung auf die doppelte Buchführung: mit  
leistungsstarker Software, einem umfas-  
senden Projektmanagement und individuellen  
Serviceangeboten. Und auch anschließend,  
im laufenden Betrieb stehen wir Ihnen ber-  
atend zur Seite. Informieren Sie sich bei Ihrem  
Steuerberater, Ihrem Wirtschaftsprüfer oder  
unter der Telefonnummer 0800 0114348.

**[www.datev.de/kommunal](http://www.datev.de/kommunal)**



Zukunft gestalten. Gemeinsam.



## INHALTSVERZEICHNIS

- Seite 4** - Bis 2020 sind mehr als 704 Milliarden Euro notwendig
- Seite 4** - Ökologische Beschaffung
- Seite 6** - Moderner Brückenbau
- Seite 6** - BOKIMOBIL mit Müllpresseaufbau

### *Lieber Leser,*

mit dieser aktuellen BULA-Ausgabe erhalten Sie zusätzlich den Titel "Grundstücks- & Gebäudeservice". Wie der Titel es bereits aussagt, wird hiermit vorwiegend das Gebäudemanagement angesprochen.

BULA selbst befasst sich wieder mit unterschiedlichen Themen, die für den "public sector" interessant sind. Wie immer können Sie bei zusätzlichen Informationsanforderungen das Kennwort-System kostenlos nutzen. In diesem Zusammenhang möchten wir erneut auf unser Online-Portal hinweisen.

Hier finden Sie täglich aktuelle Informationen, ein Themenarchiv und vieles mehr. Die Adresse lautet: [www.soll-bula.de](http://www.soll-bula.de)

Im Monat Mai verzeichnen wir zum Beispiel durchschnittlich **617 Besucher = täglich!**  
Nach einer Sommerpause melden wir uns wieder im August.

Eine schöne Sommer- und Urlaubszeit wünscht Ihnen

*das BULA-Redaktionsteam*

- Seite 7** - GaLaBau 2008: Grün ist in!
- Seite 8** - Hako auf der IFAT 2008
- Seite 9** - Studie der Humboldt-Universität, Berlin
- Seite 10/11** - Besser einkaufen...
- Seite 12** - Untersuchung des ÖPNV in drei Großstädten
- Seite 14** - Effiziente Verwaltung macht Kommunen zukunftssicher
- Seite 15** - Neuheiten aus der Welt der Videoüberwachung und Zutrittsregelung
- Seite 16** - Reiko® seit einem Jahr erfolgreich beim Kreis Steinfurt im Einsatz
- Seite 17** - Trainings- und Beratungsdienstleistungen
- Seite 18** - 4. Vergaberechtsforum Nord des vhw
- Seite 18** - ASP-Server im DATEV-Rechenzentrum
- Seite 19** - Fachmesse CareConcept '08
- Seite 19** - Bürgernähe von Dosenfleisch trennen
- Seite 20/21** - Kontinuierliche Entwicklung der Gemeinde Rüdersdorf
- Seite 21** - Buchtipp: Praxisratgeber für IT-Sicherheitsstandards
- Seite 22** - MEKOSOFT® Vergabemanagement / Elektronischer Einkauf
- Seite 23** - Beschaffungsverzeichnis von A-Z

# Bis 2020 sind kommunale Investitionen von mehr als 704 Milliarden Euro notwendig

*Difu-Studie zeigt größten Bedarf bei Straßenbau, Schulen und der kommunalen Abwasserbeseitigung*

Straßen, Ver- und Entsorgungseinrichtungen, Verwaltungsgebäude, Schulen - die Kommunen verfügen über einen großen Infrastrukturbestand, dessen guter Zustand wesentliche Voraussetzung für die Lebensqualität der Bürger, das wirtschaftliche Wachstum und die politische Stabilität ist. Für die kommunale Infrastruktur sind Städte, Gemeinden und Landkreise verantwortlich; sie müssen sie erhalten und fehlende Strukturen ergänzen. Werden Unterhalt und Erneuerung der Infrastruktur vernachlässigt, so führt dies langfristig nicht nur zu höheren Kosten sowie zum Rückgang von Wachstum und Produktivität. Auch die Nutzer kommunaler Infrastruktur könnten gefährdet werden, die Leistungsfähigkeit beeinträchtigt - beispielsweise im Gesundheitsbereich oder Schulen - und schließlich sind auch negative Umweltfolgen möglich.

Seit 1992 war die kommunale Investitionstätigkeit der Kommunen nahezu kontinuierlich rückläufig, erst seit kurzem steigt sie wieder leicht an. In verschiedenen Bereichen ist jedoch noch ein Investitionsrückstand festzustellen. Wie hoch dieser ist und welche Investitionsausgaben künftig not-

wendig sein werden, ermittelte das Deutsche Institut für Urbanistik (Difu) in einer Studie zum kommunalen Investitionsbedarf 2006 bis 2020, die im Rahmen der Forschungsinitiative "Zukunft Bau" gemeinsam vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, dem Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e.V. und dem Bundesverband der Deutschen Zementindustrie e.V. gefördert wurde.

Schätzungen wurden für eine Reihe kommunaler Infrastrukturbereiche - darunter die "großen Bereiche" wie Straßen, Abwasserbeseitigung und Schulen - getrennt vorgenommen, wobei nach neuen und alten Bundesländern unterschieden wurde.

Für die Jahre 2006 bis 2020 wurde insgesamt ein kommunaler Investitionsbedarf von 704 Mrd. Euro ermittelt. Dies entspricht jährlichen Investitionen in Höhe von etwa 47 Mrd. Euro (pro Kopf sind das in den alten Bundesländern 755 Euro; in den neuen Bundesländern und Berlin 858 Euro).

Im Vergleich: 2005 wurde ein Investitionsvolumen von rund 40 Mrd. Euro erreicht.

Die größte Bedarfskategorie ist mit 59 Prozent der Ersatzbedarf für altersbedingt abgängige Infrastruk-

tur.. Der Erweiterungsbedarf entspricht einem Anteil von 31 Prozent, und der Nachholbedarf macht zehn Prozent des Investitionsbedarfs aus. Die Investitionen werden jeweils etwa zur Hälfte durch die Kommunen selbst und durch die kommunalen Unternehmen aufgebracht. Mit Investitionen auf dem Niveau des Jahres 2005 könnte künftig zumindest der jährliche Erweiterungs- und Ersatzbedarf weitgehend abgedeckt werden, und der Investitionsrückstand würde nur noch wenig zunehmen.

Bei einer Betrachtung der untersuchten Infrastrukturbereiche zeigt sich der größte Investitionsbedarf bei Straßen (162 Mrd. Euro), bei Schulen (73 Mrd. Euro) und bei der kommunalen Abwasserbeseitigung (58 Mrd. Euro).

Angesichts des anhaltend hohen kommunalen Investitionsbedarfs stellt sich für die Kommunen die Frage, wie sie diesen Bedarf in den kommenden Jahren decken könnten. In der Difu-Studie wurde hierzu ein Szenario entwickelt, in dem der Investitionsrückstand nicht gleichmäßig verteilt bis zum Jahr 2020 abgetragen wird, sondern die Investitionsanstrengungen in einer konzertierten Aktion in den Jahren 2009 bis 2015 forciert werden. Die durch strategisches Investitionsmanagement, den Ein-



satz intelligenter Finanzierungsinstrumente und PPP-Projekte erreichbaren positiven Effekte würden ab 2012 stärker greifen. Diese könnten dann weit über das Jahr 2020 hinaus eine nachhaltige Wirkung erzeugen. Unterstützt durch entsprechende politische Rahmenbedingungen und Prioritäten wäre so die Deckung des kommunalen Investitionsbedarfs bis 2020 machbar.

Die komplette Difu-Studie mit einer Vielzahl von Einzeldaten und weiterführenden Informationen wird voraussichtlich im Juni 2008 in der Reihe "Edition Difu" veröffentlicht. Die Schätzung knüpft methodisch an die früheren Difu-Studien an: Dazu gehört auch eine differenzierte Betrachtung des Investitionsbedarfs nach alten und neuen Bundesländern.

Zudem wird auf die Hintergründe des vorhandenen Investitionsrückstands bei der kommunalen Infrastruktur eingegangen und geprüft, in welcher Form Instrumente wie Public Private Partnership (PPP) dazu beitragen können, wieder größere Investitionsspielräume zu erhalten.

WWW.DIFU.DE

## Ökologische Beschaffung: Einkauf nachhaltig optimieren

Klimawandel, verstärkte Sensibilisierung für Umweltthemen und verschärfte Umweltgesetze stellen Einkaufsabteilungen in Konzernen und mittelständischen Unternehmen vor neue Herausforderungen.

Um den neuen Anforderungen gerecht zu werden, sollten Einkäufer die Beschaffung unter ökologischen Gesichtspunkten organisieren. Dabei bieten sich insbesondere für innovative Unternehmen Chancen. Welche Möglichkeiten bestehen, das Be-

schaffungsmanagement unter ökologischen Gesichtspunkten zu optimieren, zeigen Experten auf dem BME-Management-Forum "Green Procurement".

**Wann?** 9.-10. Juli 2008,

**Wo?** Dorint Hotel Frankfurt, Main-Taunus-Zentrum.

### Weitere Infos:

Enikö Havasi, BME Akademie GmbH, Fachbereichsleiterin Management-Foren  
Tel. 069/ 30838213  
E-Mail: eni-koe.havasi@bme.de

VOLLSTÄNDIGES PROGRAMM UNTER WWW.BME.DE

# Hochwertige Edelstahl-Brennwerttechnik zum attraktiven Preis.

Der Vitocrossal 200 bietet hochwertige Brennwerttechnik mit herausragendem Preis-Leistungs-Verhältnis. Die bewährte Inox-Crossal-Heizfläche wurde mit einem weiteren Meilenstein der Viessmann Heiztechnik kombiniert, dem Matrix-Gasbrenner.

[www.viessmann.de](http://www.viessmann.de)



**VIESSMANN**

Heizkessel für alle Energiearten von  
1,5 bis 20.000 kW.

**KOB**  
Wärme aus Holz

Biomassekessel im mittleren Leistungs-  
bereich von 35 bis 1.250 kW.

**MAWERA**  
aus Holz wird Energie

Holzfeuerungsanlagen bis 13.000 kW.

**VIESSMANN**

climate of innovation

# Moderner Brückenbau: Konstruktionen mit System machen den Weg leichter

Die "pml - Peter Maier Leichtbau GmbH" ist der Know-how-Träger und Impulsgeber für Baukonstruktionen aus Aluminium.

Vorwiegend werden Brücken gefertigt, die im Fußgänger- und Radfahrerbereich eingesetzt werden, sowie Türme für die verschiedensten Anwendungsgebiete. Speziallösungen werden für jeden Zweck gefunden, ob im kommunalen Bereich, für Baustellen oder gar für den militärischen Einsatz.

Die Baukonstruktionen sind vielseitig und langlebig, zugleich erlauben sie aufgrund ihres geringen Gewichts und ihrer Modulbauweise einen einfachen Transport sowie schnellen Auf- und Abbau, so dass sich auch für den temporären Gebrauch geeignet sind. Konstruiert werden auch

Brücken samt Unterbauten, die für eine Nutzlast von 5,0 KN/qm ausgelegt sind und deutsche sowie internationale Bau Normen erfüllen. Rutschsicherheit und Gehkomfort werden durch einen Polyurethanbelag mit geriffelter Oberfläche garantiert. Die Bauteile von Tragwerken können abhängig von den ästhetischen Anforderungen in verschiedenen Farbtönen eloxiert oder nach RAL pulverbeschichtet werden.

Außerdem stehen zahlreiche Verkleidungsvarianten zur Verfügung, ob Lochbleche aus Aluminium, Plexi- und Sicherheitsglas oder Kunststoffplanen. Auf der zurückliegenden Messe "publico8" in Stuttgart war das Interesse der Messebesucher entsprechend groß.

Weitere Informationen erhalten Sie über das Kennwort...



(Foto: Ursula-Maria Solj)

KENNWORT: BRÜCKENBAU

## Dem Müll zu Leibe gerückt: BOKIMOBIL mit Müllpresseaufbau

Auf der zurückliegenden IFAT in München präsentierte die Kiefer GmbH das BOKIMOBIL Kommunal-Fahrzeug HY 1251 mit einem Müllpresseaufbau.

Damit können Mülltonnen mit einer Größe bis zu 660 l entleert werden. Der Müll wird im Container durch eine Presseinrichtung bis zum 4-fachen verdich-

tet. Damit werden häufige Entleerungsfahrten gespart. Mit diesem Kommunal-Fahrzeug kann in Fußgängerzonen, verwinkelten Altstadtbereichen, auf Geh- und

Radwegen gearbeitet werden (1,30 m / in der S-Version sogar nur 1,20 m). Das hydrostatisch angetriebene Fahrzeug mit einem Euro-IV-Dieselmotor erreicht serienmäßig eine Höchstgeschwindigkeit von 40 km/h, optional sind 50 bzw. 60 km/h möglich. Mit dem HY 1251 verfügt man über eine universelle Basis für verschiedene Anbaugeräte wie Schneepflug, Salz- oder Splitt-Streuer, Mähwerk mit Gras-Laubsaug-Container usw. Im Zuge der Weiterentwicklung ist das Fahrzeug serienmäßig mit einem feuerverzinkten Fahrerhaus und einer Vielzahl von rostfreien Bauteilen aus Edelstahl ausgestattet. Damit erhöht sich die Lebensdauer des ohnehin schon sehr wirtschaftlichen Fahrzeugs nochmals.



(Foto: Ursula-Maria Solj)

KENNWORT: BOKIMOBIL HY 1251

# GaLaBau 2008: Grün ist in!

## Fachmesse und Branche wachsen und gedeihen

In knapp vier Monaten öffnet die GaLaBau 2008 ihre Tore. Sie gilt alle zwei Jahre als das wichtigste Schaufenster für den Garten- und Landschaftsbau, die kommunalen

bergMesse jetzt der Branche die Voraussetzung und Chance für eine endgültige Messeheimat innerhalb der GaLaBau. Für den Fachteil PLAYGROUND gibt es aktuell rund

menarbeit zwischen Bauherren, Landschaftsarchitekten und Landschaftsgärtnern fördern. Die Verleihung des Internationalen Trendpreises "Bauen mit Grün" findet im



# GaLaBau 2008

Gartenbauämter sowie Planer und Architekten. Mit zwei neuen Attraktionen wartet die 18. Internationale Fachmesse Urbanes Grün und Freiräume vom 17. bis 20. September in Nürnberg auf: Mit dem Fachteil PLAYGROUND sowie den Deutschen Golfplatztagen bekommen wichtige Arbeitsfelder des GaLaBaus eine eigene Adresse. Dass die Fachmesse auch in diesem Jahr wieder ein Erfolg wird, dafür gibt es gute Vorzeichen.

"Nach der derzeitigen Entwicklung werden wir das Volumen der letzten GaLaBau noch übertreffen. Bereits jetzt ist die Vorjahresfläche belegt und 799\* Aussteller sind fest gemeldet", freut sich Walter Hufnagel, Mitglied der Geschäftsleitung bei der NürnbergMesse. "Nahezu alle großen und namhaften Unternehmen sind darunter vertreten." Zur letzten GaLaBau vor zwei Jahren trafen sich über 900 Aussteller und 53.000 Fachbesucher, um sich über neueste Produkte und Dienstleistungen rund ums Planen, Bauen und Pflegen zu informieren.

### **Spielerisches Konzept: Der neue Fachteil PLAYGROUND**

Zahlreiche Hersteller von Spielplatzgeräten und Freizeitanlagen sind seit Jahren Aussteller der GaLaBau. Mit dem Fachteil und dem eigenständigen Namensadditiv PLAYGROUND bietet die Nürn-

50 feste Anmeldungen. Die Messebesucher finden im September ein gebündeltes und noch attraktiveres Angebot aus der Spielgeräte-Branche in Halle 1. Zusätzlich ist gemeinsam mit dem Bundesverband der Spielplatzgeräte- und Freizeitanlagen-Hersteller (BSFH) und der Fachzeitschrift Playground@Landscape eine Sonderchau mit beispielhaften Planungen oder Vorhaben aus dem Bereich "Generationsübergreifende Spielplätze" in Vorbereitung. Ein bundesweiter Trend, bei dem die Stadt Nürnberg als einer der Vorreiter gilt. Die ersten öffentlichen Spielplätze dieser Art in Nürnberg wurden von der Bevölkerung positiv aufgenommen, weitere generationenübergreifende Spielplätze werden noch 2008 in Betrieb genommen.

Eine vorläufige Ausstellerliste des Fachteils PLAYGROUND gibt es online unter [www.galabau.info-web.de/playground](http://www.galabau.info-web.de/playground).

Umfangreiches Rahmenprogramm für interessierte Fachbesucher Die GaLaBau ist nicht nur eine umfassende Produktschau, sondern diese Messe greift auch aktuelle Entwicklungen und Trends auf. Auch 2008 wird erneut der ELCA-Trendpreis "Bauen mit Grün" verliehen. Gemeinsam wollen die ELCA und der BGL mit der Verleihung dieses Internationalen Trendpreises die interdisziplinäre Zusam-

Rahmen der offiziellen Eröffnungsfeier am Mittwoch, 17. September, 10.00 Uhr, im Saal St. Petersburg, CCN Ost, statt. Prämiert wird ein Projekt, das sich durch hervorragend ausgeführte Grüngestaltung an Bauwerken und Außenanlagen auszeichnet.

Ebenfalls fester Bestandteil des Messeereignisses ist der Landschaftsgärtner-Cup. Beim bundesweiten Berufswettbewerb treten auch in diesem Jahr wieder die besten Landschaftsgärtner der Länder an, um ihr fachliches Können unter Beweis zu stellen und das "Deutsche Meisterteam" zu ermitteln. Der Wettbewerb findet erstmals in Halle 2 statt.

Darüber hinaus bietet das umfangreiche Rahmenprogramm zur "GaLaBau 2008" für interessierte Fachbesucher eine Fülle von Fachveranstaltungen rund ums Bauen mit Grün. Die Bandbreite der Fachtagungen beschäftigt sich mit zahlreichen Themen, von "Schwimmteichen" bis hin zu Fragen der "Pflanzenverwendung in der Gartenplanung". Besonders ins Blickfeld rücken wir in diesem Jahr auch das Thema "Gärten für Generationen". Und am Messe-Samstag wird es wieder die allseits beliebte GaLaBau-Exkursion geben.

**KENNWORT: SPERRPFOSTEN →**

# DAS PRÄGT STÄDTE



Absperr- und Stützpfosten von MANNUS. Mehr als 50 außergewöhnliche Lösungen. Sprechen Sie mit uns oder fordern Sie unseren Katalog "Sperrpfosten" an.



JULIUS CRONENBERG O.H.  
Prinkhauser Straße 9 · 59757 Arnsberg  
Telefon 0 29 32/4 77-900 · Fax 0 29 32/4 77-104  
e-mail: [info@mannus.de](mailto:info@mannus.de) · [www.mannus.de](http://www.mannus.de)

# Hako auf der IFAT 2008

Auf der IFAT, der Fachmesse für den Bereich Umwelt und Entsorgung mit u.a. den Schwerpunkten Stadt- und Straßenreinigung sowie Winterdienst präsentierten die Hako-Werke dem Fachpublikum einen Querschnitt wirtschaftlicher und umweltfreundlicher Problemlösungen für die Außenreinigung und Grundstückspflege sowie die kompakten Geräte-träger und Transporter der Marke Multicar.

Dieses Branchen-Event nutzt Hako, um das Programm der City-Reinigung um gleich zwei Maschinen-Neuheiten abzurufen:

## Neu: Hako-Citymaster 1200 CityCleaner

Der Hako-Citymaster 1200 ist gezielt auf die hohen Anforderungen der professionellen Straßen- und Gehwegreinigung zugeschnitten. Als knickgelenkte Kompaktkehrmaschine sorgt er auch dort für gründliche Sauberkeit, wo es mal enger wird. Das Gerätekonzept garantiert dem Betreiber dabei eine höchstmögliche Effizienz und Wirtschaftlichkeit.

Mit dem neuen Anbau-Schrubbedeck (Option) werden die Einsatzmöglichkeiten der Maschine noch einmal deutlich erweitert. In Kombination mit Wasser sorgt das Schrubbedeck mittels rotierender Bürsten dafür, dass Innenstädte, Parkhäuser, Tiefgaragen oder Marktplätze in einem völlig neuen Licht erstrahlen.

## Neu: Hako-Citymaster 2000 mit 3-Besen-System

Die Hako-Werke bieten ein breites Programm wirtschaftlicher Problemlösungen für die Betriebs- und Außenreinigung. Der Hako-Citymaster 2000 setzt neue Maßstäbe in der Anwendung und im Fahrerkomfort. Zuschaltbare Allradlenkung, eine Kehrbreite bis zu 2.500 mm und ein Behältervolumen bis 1,85 m<sup>3</sup> mit Hochentleerung sowie zusätzliche Winterdienstoptionen garantieren eine optimale Bewältigung kommunaler Aufgaben rund ums Jahr. Zu Erhöhung der Wirtschaft-

lichkeit im Kehrbetrieb haben die Hako-Werke ein Drei-Besen-System entwickelt. Das schnellwechselbare, frontseitige Kehraugaggregat im Sichtfeld des Fahrers besteht aus zwei gezogenen Besenarmen mit zwei hydraulisch angetriebenen Tellerbesen, Ø 750 mm, seitlich anfahrsgeschützt. Diese führen den Schmutz in jeder Situation einwandfrei zum Saugmund, wo dieser dann aufgenommen wird.

## ... und aus dem weiteren Messeprogramm:

Spitzentechnik für die Grundstücks-, Anlagen- und Sportplatzpflege, z.B.: Mehrzweckmaschinen und Kompaktschlepper für gewerblichen und kommunalen Ganzjahreseinsatz.

## Multicar im Zeichen des Umweltschutzes

Umweltschutz hat eine hohe Priorität im Hause Hako. Die kompakten Multicar-Geräte-träger stehen für wirtschaftliche Wechselnutzung und bieten dem Anwender ein breites Anwendungsspektrum rund ums Jahr: Mähen, Müll pressen, Kehren, Nassreinigen, Winterdienst, den Aufbau einer Hubarbeitsbühne und vieles mehr. Über einhundert An- und Aufbaugeräte sind heute am Markt erhältlich.



(Foto: Ursula-Maria Soll)

In vielen Kommunen sind bereits erste Umweltzonen eingerichtet. Zufahrt hat nur, wer über entsprechende Plaketten verfügt. Die Hako-Werke haben bereits früh auf diese Entwicklung reagiert und alle drei Multicar-Baureihen serienmäßig mit modernen Euro 4-Motoren mit Rußpartikelfilter im geschlossenen System ausgestattet. Dadurch wird eine Partikelabscheidung von über 95% erreicht. Ein Multicar mit Euro 4-Motor darf die grüne Euro 4-Plakette tragen und hat auch in stark belasteten Regionen allzeit freie Fahrt.

Die modernen Motoren der Multicar-Geräte-träger sind nicht nur umweltfreundlich, sondern auch leistungsstark:

- ☞ FUMO: 107 kW/145 PS bei 3.500 U/min und 3 l Hubraum
- ☞ M 26: 74 kW/100 PS bei 3.000 U/min und 3 l Hubraum
- ☞ TREMO Carrier: 74 kW/100 PS bei 3.000 U/min und 2 l Hubraum

Die Euro 4-Norm ist für Hako nicht der einzige Ansatzpunkt, um in Sachen Umweltschutz Zeichen zu setzen. Im April 2008 wurde eine neue, auf umweltschonenden Wasserlacken basierende Farbgebungsanlage in der Produktion in Waltershausen eingeweiht. Eine Investition für die Erhaltung unserer Umwelt.

# Studie der Humboldt-Universität, Berlin, als VKS-Informationsschrift veröffentlicht

## Wahrnehmung und Bewertung von Sauberkeit in Großstädten

Mit der VKS-Information 72 veröffentlicht der VKS im VKU eine von sieben Großstädten in Auftrag gegebene Studie zur Wahrnehmung und Bewertung von Sauberkeit in Großstädten.

Zunehmend betrachten Anwohner, Touristen und ansässige Wirtschaft das Erscheinungsbild von Städten mit Blick auf Sauberkeit und Sicherheit differenzierter. Für eine positive Stadtentwicklung wird deshalb die Abstimmung der Maßnahmen zur Stadtreinigung auf die Bedürf-

nisse der "Stadtnutzer" immer wichtiger. Wie aber kommen Sauberkeitsbewertungen durch Bewohner und Anlieger zustande? Teils durch Befragungen, teils durch die Untersuchung von Blickfokussierungen wurde dies einer objektiven Überprüfung unterzogen - mit sehr interessanten Ergebnissen.

Die Übertragung der Erkenntnisse auf die Maßnahmen von Stadtreinigung und Stadtplanung eröffnet ein lohnendes Betätigungsfeld für die an der Verbesserung des Stadtbildes beteilig-

ten Mitarbeiter in den Kommunen. Dabei bieten die Ergebnisse der Studie eine gute Entscheidungshilfe bei der Festlegung von Prioritäten in der Straßencleaning.

Der Einsatz der Stadtreinigungsbetriebe lässt sich so deutlich effizienter gestalten. Auf Anregung des Fachausschusses "Straßencleaning" des VKS im VKU, der die Entwicklung des Projektes begleitet hat, wurde die Publikation der Humboldt-Universität in die Schriftreihe des VKS im VKU aufgenommen.



Die VKS-Information 72 "Wahrnehmung und Bewertung von Sauberkeit in Großstädten" ist zum Preis von 17,00 Euro (für Mitglieder des VKS im VKU) bzw. 22,00 € (für Nichtmitglieder) zzgl. MwSt, Porto und Verpackung bei der VKS Service GmbH, Frau Anne Wallpott  
E-Mail: wallpott@vku.de  
Fax: 0221/3770-371, erhältlich.

KENNWORT: GALABAU 2008



Nürnberg, Germany  
17. – 20. 9. 2008

# GaLaBau 2008

18. Internationale Fachmesse Urbanes Grün und Freiräume  
Planen – Bauen – Pflegen

+ PLAYGROUND  
+ Deutsche Golfplatztage

Inspiration für die Zukunft

[www.galabau.info-web.de](http://www.galabau.info-web.de)

Veranstalter  
NürnbergMesse GmbH  
Tel +49 (0) 9 11.86.06-4990  
[besucherservice@nuernbergmesse.de](mailto:besucherservice@nuernbergmesse.de)

NÜRNBERG MESSE



Gesucht? Getunden!

[www.vks-galabau.de](http://www.vks-galabau.de)

Hier finden Sie alle  
Aussteller und Produkte!

*Im Zeitalter der allumfassenden fachlichen und technologischen Verwaltungsmodernisierung fällt es den Kommunen schwer, sich am Softwaremarkt sicher zu orientieren. Nachfolgend werden diese Probleme an einem fiktiven Beispiel erläutert und Lösungsansätze in Form gemeinsamer Initiativen aufgezeigt.*

## (K)ein fiktives Szenario

In Krautstedt wird modernisiert. Die fast schon museumsreife IT-Infrastruktur soll endlich auf einen aktuellen Stand gebracht werden. In der Finanzabteilung freut man sich schon auf bessere Rechner.

Da stößt der Kämmerer, Herr Schmidt, bei der Umstellungsplanung auf ein Problem: Das seit Jahren eingesetzte Finanzverfahren Fixfinanz ist ein "Auslaufverfahren", d. h. der Anbieter entwickelt es nicht mehr weiter und orientiert auf die Nutzung seines Nachfolgeprogramms. Da dieses nun doch etwas anders gestrickt ist, entscheidet sich die Verwaltung für eine Neuausschreibung. Leider fingen damit die Probleme erst an...

Bei der etwas unfreiwilligen Softwarebeschaffung müssen alle möglichen Einsparpotentiale genutzt werden. Die Fa. Lightfinanz lockt mit einer Leasingvariante ihres Verfahrens: Keine Anschaffungskosten, sondern nur monatliche Miete, die bereits die Servicegebühren enthält. Noch günstiger scheint das Verfahren Freefinanz zu sein: Der Anbieter Freesoft will ausschließlich Service berechnen...

Als der Kämmerer beim Finanzmeeting die Aspekte der Verfahrensauswahl anspricht, kommt eine rege Diskussion zustande. Herr Schulz, seit Jahren in der

Landesarbeitsgruppe "Neues Finanzwesen" aktiv, weist darauf hin, dass die Umsetzung der Vorgaben der Innenministerkonferenz noch voll im Gange ist und er vor dem Abschluss der Pilotphasen in Wurzelstedt und Blattstedt eigentlich kein Verfahren empfehlen könne. Zumal schon jetzt die gesamte Wurzelstedter Verwaltung ihre Entscheidung für Newfinanz bereit und eventuell doch noch auf Lightfinanz umstellen will.

Herr Meyer aus der Buchhaltung möchte, wenn schon ein neues Verfahren notwendig sei, endlich die Anordnungen digital signieren können. Hier bremst ihn Herr Fritz vom Hauptamt: In der von ihm besuchten Arbeitsgruppe "Signatur im Amt" hat man gerade erst begonnen, die Unterlagen der Musterprojekte näher unter die Lupe zu nehmen.

Noch komplizierter wird es, als Herr Fritz auch das Ansinnen nach internetgestützter Verfahrensnutzung durch das Controlling ablehnt, weil das "Internetportal-Sicherheitskonzept" noch mit dem Landesdatennetz abgeglichen werden müsse. Herr Schmidt vertagt entnervt die Besprechung. Er ist erstaunt, dass die IT-Modernisierung seiner Verwaltung scheinbar vollkommen an der Finanzabteilung vorbeigeht.

Ein Jahr später nutzt Krautstedt noch immer das Verfahren Fixfinanz. Da dieses Verfahren aktuelle Vorgaben der IT-Abteilung nicht erfüllt, musste rund um die Finanzvorgänge eine IT-Sonderzone gebildet werden. Aus Sicherheitsgründen musste das Internet in diesen Bereichen deaktiviert werden. ... kein zentrales Vorgangsmanagement, ... keine Betriebssystemupdates, ...

All diese Einschränkungen sol-

len temporär sein, aber noch weiß niemand, wann die Zeit für ein neues Finanzverfahren gekommen ist.

## Zur Situation

Betrachtet man die Vorgänge in der Krautstedter Verwaltung, so werden drei typische Problemfelder im Zusammenhang mit der fachbezogenen IT-Modernisierung deutlich:

1. Schaffung von Preis- und Leistungstransparenz,
2. Interessensausgleich zwischen IT-Abteilung und Fachamt,
3. Richtige Einbeziehung überregionaler Initiativen

Nachfolgend soll auf diese Aspekte etwas näher eingegangen werden. Die Autoren wollen dabei auch Möglichkeiten aufzeigen, die durch die Plattform "Offener Katalog kommunaler Softwareanforderungen" (OKKSA e. V.) entstehen.

## Schaffung von Preis- und Leistungstransparenz

Es ist klar: Bei der Beschaffung ist als Zuschlagskriterium immer von den zu erwartenden Gesamtkosten auszugehen. So sind selbst Open Source Produkte (wie Freefinanz im obigen Beispiel) als künftige Kostenfaktoren genauestens zu bewerten. Hochrechnungen über ca. fünf Jahre sind üblich. Schwierig ist insbesondere die genaue Bewertung der zu erwartenden Kosten für die Einrichtung der neuen Software sowie für die dafür notwendigen Beratungen und Schulungen.

Trotzdem stellt der Preis im Vergleich zu anderen Parametern ein noch recht eindeutiges Bewer-

tungskriterium dar. Nehmen wir an, das neue Krautstedter Verfahren Lightfinanz würde in 5 Jahren ca. 300.000 € und Freefinanz "nur" 70.000 € kosten. Selbst wenn Herr Schmidt überzeugt wäre, dass seine Abteilung mit Freefinanz nicht weit kommt: Er muss dem 230.000 € Preisunterschied ein für alle Beteiligten begreifbares Funktions-/Qualitätspaket gegenüberstellen.

Hier setzt das OKKSA-Konzept an. Denn in ähnlichen Situationen entstehen bundesweit wertvolle Messlatten für Kommunalsoftware. Um deren Nachnutzbarkeit zu gewährleisten, müssen allerdings durch die OKKSA-Spezialisten zwei Aufgaben gemeistert werden: (1) müssen die organisations- und produktspezifischen Aspekte der jeweiligen Projekte weggefiltert werden und (2) muss eine aus verschiedenster Position begreifbare Systematik dieser Parameter aufgebaut werden.

## Interessensausgleich zwischen IT-Abteilung und Fachamt

Vielleicht kommt aber Herr Schmidt gar nicht bis zur Preisdiskussion. Denn sein Problem liegt zunächst im eigenen Haus: Die Funktionsansprüche der Finanzabteilung stehen den konzeptionellen Erwägungen der IT-Abteilung entgegen. Während ihn Herr Fritz als Techniker mit IT-Fachbegriffen, technologischen Erwägungen, Strategien und Integrationsaspekten argumentativ ins Aus stellen will, fragen die unmittelbaren Kollegen, wer denn nun eigentlich mit dem Programm arbeiten soll.

Ein Lösungsansatz könnte es sein, wenn jede Seite beauftragt wird, die jeweils wichtigen Aspekte als gewichtete Auswahlparameter aufzuschreiben.

In der klassischen Verfahrensauswahlsituation einer mittleren Verwaltung dürften sich ca. 120 fachspezifische und 50 fachneutrale Auswahlkriterien ergeben. Das Interessante ist, dass ca. 80% dieser Parameter nicht spezifisch für Krautstedt sind. Auch wenn sie wichtige Auswahlparameter sein mögen (z. B. die Fähigkeit einer Software, einen korrekten Jahresabschluss entsprechend den Finanzgesetzen des Bundeslandes zu erzeugen) - ihre Diskussion bräuchte eigentlich gar nicht in Krautstedt stattfinden.

Genau hier liegt auch einer der wohl wichtigsten Nutzeffekte der OKKSA-Plattform: Mit den offenen Kriterienkatalogen erhält die Verwaltung Hilfsmittel, um aus einer Diskussion über 170 Auswahlkriterien eine Diskussion über 50 Kriterien zu machen. Im Idealfall - und genau das wird durch OKKSA angestrebt - können die 120 anderen Kriterien durch Verweis auf entsprechende Kriterienunterlagen ganz aus den Krautstedter Ausschreibungsunterlagen entfernt werden. Allgemein anerkannte Softwarekriterien müssen nicht durch jeden einzelnen Anwender erkämpft werden - hier entwickelt die Softwarebranche ganz von selbst die notwendige Initiative.

## Richtige Einbeziehung überregionaler Initiativen

Trotzdem ist Herr Schmidt seit der letzten Fachtagung noch mächtig irritiert über die vielen parallelen neuen Entwicklungen: NKF, NSM, SAGA, DOMEA, Landesdatennetz, Digitale Signatur, OSCI, X-Standards - dort wo in Beschaffungsprozessen mehr als eine dieser Initiativen bzw. Technologien eine (Vorreiter-)Rolle spielt (und das ist die Regel) ist guter Rat teuer. Wer sagt ihm, was davon für ihn demnächst wichtig wird? Was bedeuten diese Entwicklungen für seine Softwareauswahl? Er kann bisher nur

feststellen, dass das jeweils gewonnene Wissen in Form von sogenannten Best-Practice-Projekten vermittelt werden soll.

Auch wenn er eigentlich keine Vorreiterambitionen hat, was die landesweite Modernisierung des kommunalen Finanzwesens angeht: Um einen Besuch in Wurzelstedt zusammen mit seinem Kollegen Herrn Schulz wird er wohl nicht herumkommen. Da er künftig auf das landesweite Datennetz angewiesen sein wird, wird er auch hier jemanden zum nächsten Strategiemeeting entsenden müssen.

Um die bei Lightfinanz im Preis enthaltenen Signaturkomponente für Anordnungen anwenden zu können, muss er sich wohl auch mit dem 50seitigen Ergebnispapier des entsprechenden bundesweiten Musterprojektes beschäftigen.

Herr Schmidt wird wohl erst einmal abwarten, bis aus all diesen Themen für ihn begreifbare Ergebnisse entstehen. Viele seiner Kollegen werden sich aber einfach für die Softwarelösung der jeweiligen Pilotkommune entscheiden; eine radikale Monopolisierung des Softwaremarktes mit all ihren aus dem letzten Jahrhundert bekannten Negativauswirkungen wäre die Folge.

OKKSA versucht auch hier durch Systematisierung Lösungen anzubieten. Dabei geht es nicht darum, neues Wissen zu generieren, sondern das in den zahlreichen Projekten entstandene Wissen produkt- und anwenderneutral aufzubereiten und in die fachspezifischen Kriterienkataloge einfließen zu lassen. Verwaltungsmodernisierung muss einfacher werden!

## Wie funktioniert OKKSA?

Es wird klar, dass seitens OKKSA ein nicht geringer Aufwand für die Schaffung der beschriebenen

Nutzeffekte entsteht. Immerhin wurden seit dem Jahr 2002 neun Kriterienkataloge für verschiedene kommunale Softwareeinsatzbereiche entwickelt.

Es gibt allerdings für alle Beteiligten auch gute Gründe, sich hier zu engagieren: Spezialisten aus Kommunen systematisieren Anforderungen aus Gesetzen und Initiativen in gut moderierten Facharbeitsgruppen - eine Tätigkeit, die auch im Rahmen von Softwarebeschaffungen vor Ort anfällt. Softwarehersteller (die lt. Geschäftsordnung selbst nicht an den Facharbeitsgruppen teilnehmen können), fördern die OKKSA-Tätigkeit, weil zusammengefasste Anwenderwünsche Grundlage der Weiterentwicklung

und Konformitätsnachweise ihrer Software sind.

Die innerhalb des OKKSA e.V. aufgestellten Regeln sorgen dafür, dass im Rahmen der Fachgremien eine effiziente, produktneutrale und nachvollziehbare Diskussion stattfindet.

Trotz des hohen fachlichen Niveaus und der relativ günstigen Verfügbarkeit der bei OKKSA entwickelten Kriterienkataloge ist es bisher gelungen die Tätigkeit des Vereins ohne öffentliche Subventionen voranzutreiben.

*Dr. Uwe Schwochert und Roland Wolf sind Vorstandsmitglieder im Verein "Offener Katalog Kommunaler Softwareanforderungen",*

[WWW.OKKSA.DE](http://WWW.OKKSA.DE)

**DEUTSCHES  
AUSSCHREIBUNGSBLATT**  
Fachorgan für Ausschreibungen der öffentlichen, gewerblichen und privaten Auftraggeber  
- vormals BUNDESAUSSCHREIBUNGSBLATT -

**eVergabe**  
sicher + einfach

- ▶ einfache und preiswerte Umsetzung
- ▶ vergaberechtskonform
- ▶ großes Bieterpotential
- ▶ integrierte Vertragsmuster
- ▶ neueste Sicherheitsstandards
- ▶ etablierte Vergabeplattform
- ▶ kostenloser Vergabeunterlagen-Service

Partner von **Vergabe24** – Das Vergabeportal für Deutschland

**Jetzt testen!**  
Deutsches Ausschreibungsblatt GmbH  
Tel: 0211 – 37 08 48-49 • Fax: 0211 – 38 16 07  
Internet: [www.deutsches-ausschreibungsblatt.de](http://www.deutsches-ausschreibungsblatt.de)  
E-Mail: [service@deutsches-ausschreibungsblatt.de](mailto:service@deutsches-ausschreibungsblatt.de)

KENNWORT: EVERGABE

# Untersuchung des ÖPNV in drei Großstädten

*Ausschreibungen im öffentlichen Nahverkehr können höhere Kosten bringen als Direktvergabe*  
*Ausschreibungen im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) können höhere Kosten verursachen als Direktvergaben an das eigene kommunale Verkehrsunternehmen.*

Bei einem von der Hans-Böckler-Stiftung geförderten umfassenden Längsschnittvergleich zwischen drei deutschen Großstädten schnitten die beiden Städte am besten ab, die ihren ÖPNV über Direktvergaben organisieren. Sowohl mit Blick auf das Angebot als auch auf die Wirtschaftsdaten zeigten die ÖPNV-Systeme in Stuttgart und Bochum/Gelsenkirchen bessere Ergebnisse als das in Frankfurt/Main, wo mittlerweile über 50 Prozent der Busleistungen ausgeschrieben wurden.

Wird ausschließlich das Verkehrsangebot für Fahrgäste und Bürger der jeweiligen Städte verglichen, so hat sich der öffentliche Personennahverkehr in Bochum/Gelsenkirchen in den letzten Jahren am Besten entwickelt. Vergleicht man dagegen die wirtschaftlichen Ergebnisse, dann belegt der Stuttgarter ÖPNV den ersten Platz. Sowohl beim Verkehrsangebot als auch in der wirtschaftlichen Effektivität liegt also ein System mit Direktvergabe an erster Stelle. Zwar hat auch der ÖPNV in Frankfurt/Main im Zeitverlauf zugelegt, allerdings kann er mit den Vergleichsstäd-

ten nicht mithalten, ergibt die Untersuchung der Nahverkehrsforscher Dipl. Ing. Dieter Neth von der IMCC Mössingen und Dipl. Sozialwirt Hubert Resch.

In der Untersuchung sind erstmalig die Gesamtkosten und Gesamterlöse für den ÖPNV einschließlich aller beteiligten Unternehmen sowie der für den ÖPNV zuständigen Planungs- und Verwaltungsämter erfasst worden. Die Untersuchung umfasst einen Zeitraum von 1995 bis 2006 und legt ihren Schwerpunkt auf die Zeit von 2001 bis 2006, seitdem das Ausschreibungssystem in Frankfurt/Main gestartet wurde und praktiziert wird.

Die Zahl der Fahrgäste stieg zwischen 1995 bis 2006 mit 31 Prozent in Bochum/Gelsenkirchen am stärksten. In Stuttgart erhöhte sie sich um 11 Prozent und in Frankfurt/Main um 5 Prozent. Im Zeitraum von 2001 bis 2006 wuchs die Zahl der Passagiere in Bochum/Gelsenkirchen um 22 Prozent, in Stuttgart um 5 Prozent, während das ÖPNV- Gesamtsystem in Frankfurt/Main keinen Zuwachs aufwies. Das ÖPNV-System in Bochum/Gelsenkirchen mit Direktvergabe an die kommunale Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn (Bo-gestra) hat nach Auffassung der Forscher am meisten zur Gewinnung neuer Fahrgäste getan. In der wirtschaftlichen Entwicklung nimmt das ÖPNV-System Stuttgart mit seinem kommunalen Unternehmen Stuttgarter

Straßenbahnen AG (SSB) den ersten Platz ein.

In 20 untersuchten Kategorien, etwa zur Ertrags- und Aufwandsituation sowie zur Kostendeckung und zum Verlustausgleich weist Stuttgart zwölf Mal den besten Wert auf, Bochum/Gelsenkirchen fünf Mal und Frankfurt/Main lediglich drei Mal. So ist zum Beispiel der Verlustausgleich pro Einwohner in Stuttgart von 2001 bis 2006 um 7 Prozent zurückgegangen (von 25,10 € auf 23,44 €), während er dagegen in Frankfurt um 24 Prozent (von 59,58 € auf 73,90 €) und in Bochum/Gelsenkirchen um 17 Prozent angestiegen ist (von 49,19 € auf 57,49 €). Die Forscher führen die Vorteile der Direktvergabe vor allem auf drei Faktoren zurück:

Die unbestrittenen Kostensenkungen bei einer Vergabe von einzelnen Teilen des Busnetzes an private Anbieter durch niedrigere Tariflöhne würden durch die hohen Kosten der Ausschreibungsorganisation überkompensiert. Diese so genannten Transaktionskosten oder Bürokratiekosten betragen in Frankfurt, wo die Stadt eine externe Managementgesellschaft mit der Ausschreibung beauftragt hat, im Jahr 2006 allein bei den Personalkosten 5 Millionen Euro. Der von der Stadt Frankfurt aufzubringende Jahresfehlbetrag belief sich laut Geschäftsbericht der Managementgesellschaft auf 8,7 Millionen Euro.

In den beiden ÖPNV-Systemen mit Direktvergabe entfallen die entsprechenden Kosten. Hinzu kommt, dass die interne Restrukturierung in Stuttgart und Bochum/Gelsenkirchen effektiver war als die Privatisierung des Busverkehrs in Frankfurt und die Rationalisierung des reduzierten kommunalen ÖPNV-Unternehmens, der VGF, Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main.

Ein wichtiges Motiv für die erfolgreiche Restrukturierung der kommunalen Unternehmen in Stuttgart und Bochum/Gelsenkirchen sehen die Nahverkehrsforscher in der höheren Motivation der dortigen Beschäftigten: "Obwohl es auch dort zu Lohnanpassungen gekommen ist, hat der Zusammenhalt des Unternehmens offensichtlich positive Wirkung gehabt."

Die Ergebnisse bestätigen den von der Forschungsgruppe in einer vor zwei Jahren vorgelegten Studie aufgezeigten Trend. Damals konnte aufgrund der schmalen Datenbasis, die bis 2004 reichte, nur eine Prognose gegeben werden. Heute könne bei einer Vergabe der Busverkehre in Frankfurt/Main von über 50 Prozent "mit sichereren Daten gearbeitet werden", betonen Dieter Neth und Hubert Resch.

## Weitere Informationen:

Die komplette Studie sowie die Kurzfassung stehen zum Download im Internet unter [www.boeckler.de](http://www.boeckler.de) zur Verfügung.

## Hier könnte Ihre Anzeige stehen!

Ihr Ansprechpartner: Claudia-Regine Soll

Telefon: 040/606882-0

E-Mail: [info@soll.de](mailto:info@soll.de)

[www.soll.de](http://www.soll.de)



BHE - da bleibt keine Frage offen!



## BHE-Fachkongress

# Videoüberwachung / Zutrittsregelung

- Informationen
- Anwender-Konzepte
- Visionen



**17./18. Juni 2008 - Fulda**  
**Kongresszentrum Hotel Esperanto**



### Ein Muss für

- |  |  |
|--|--|
| ■ Industrieunternehmen                     | ■ Verkehrsbetriebe und Parkhäuser        |
| ■ Versorgungsbetriebe                      | ■ Groß- und Einzelhandel/Einkaufszentren |
| ■ Errichter, Planer- und Ingenieurbüros    | ■ Museen                                 |
| ■ Banken, Versicherungen und Rechenzentren | ■ Krankenhäuser/Pflegebetriebe           |
| ■ Logistik/Speditionen                     | ■ Hotels/Spielbanken                     |
| ■ Häfen und Flughäfen                      | ■ Entscheider in Behörden                |



Anmeldung und Programm beim BHE (Telefon 0 63 86 / 92 14-0)  
 ... oder unter [www.bhe.de](http://www.bhe.de)



# Effiziente Verwaltung macht Kommunen zukunftssicher



## DATEV begleitet auf dem Weg zu mehr Wirtschaftlichkeit

Trotz weiterhin ansteigender Steuereinnahmen sieht der Deutsche Städte- und Gemeindebund keine nachhaltige Erholung der kommunalen Investitionsfähigkeit.

Insbesondere der kürzlich geschlossene Tarif-Kompromiss im Öffentlichen Dienst wird nach seiner Einschätzung Lächer in die Kassen der deutschen Städte und Gemeinden reißen. Die Konsolidierung ihrer Finanzen bleibt für die Kommunen deshalb ein zentrales Thema. Geeignete Mittel für deren Umsetzung sind die Umstellung auf die Doppik sowie eine allgemeine Neuausrichtung und Verschlinkung der Abläufe in der Verwaltung. Dabei unterstützt die Nürnberger DATEV eG Kommunen mit einem umfassenden Leistungsspektrum.

Für mehr Transparenz der Kommunalfinanzen sorgt das doppelte Rechnungslegungssystem. Auf diese Weise bietet es eine gute Grundlage für wirtschaftlich nachhaltiges Handeln. Mit einem lückenlosen, durchgängigen Softwaresystem rund um das kommunale Rechnungswesen liefert DATEV dafür eine optimale Basis. Neben bundeslandspezifischen Kontenrahmen für die Finanzbuchführung enthält es auch Anwendungen für den Jah-

resabschluss, die Finanzrechnung und den Zahlungsverkehr.

Darüber hinaus ermöglicht das System eine unkomplizierte Budgetierung, Mittelbewirtschaftung und Haushaltssteuerung. Ergänzt wird das Softwarepaket durch die Kosten- und Leistungsrechnung, die Anlagenbuchführung und die Veranlagung kommunaler Abgaben wie Steuern, Gebühren und Beiträge. Mit spezieller Lohnsoftware lassen sich zudem die Bezüge aller Mitarbeiter einer Kommune abrechnen, inklusive der Besoldung kommunaler Beamten. Basierend auf den gesammelten und konsolidierten Daten aus dem Rechnungswesen, den Leistungs- und Personalabrechnungssystemen oder dem Vermögenshaushalt kann so ein effizientes Controlling eingerichtet werden.

### Beratung für Kommunen

Bei der Umstellung auf das kaufmännische Rechnungswesen bietet DATEV professionelle Unterstützung. Kennzeichnend für die Projekte ist die Kompetenzbündelung dreier Partner: Neben den Verantwortlichen der Kommune und der DATEV kann auch ein steuerlicher Berater eine tragende Rolle spielen. Sein Fachwissen ist insbesondere bei der Betrachtung betriebswirtschaftli-

cher Prozesse und steuerlicher Aspekte von großem Wert - beispielsweise in Fragen der Vermögensbewertung und Bilanzierung. DATEV-Consultants begleiten das Projekt oder übernehmen das Projektmanagement und erarbeiten individuelle Schulungskonzepte. Dabei greifen sie auf Erfahrungen aus zahlreichen Doppik-Umstellungen in verschiedenen Bundesländern zurück.

Über die Doppik-Einführung hinaus bietet DATEV auch weitere reichende Beratungsleistungen an. Dazu zählt die Ausarbeitung von Strategien zur organisatorischen Weiterentwicklung und Effizienzsteigerung in der Verwaltung bis hin zum Informations- und Kommunikationsmanagement oder Personalmanagement. Ein Konzept für das systematische Risikomanagement erleichtert es Städten und Gemeinden, ihrer Informationspflicht nachzukommen. Daneben führen die DATEV-Berater auch standardisierte oder individuelle Workshops und Schulungen zu kommunalen Themen durch.

### Zusatzdienste aus dem Rechenzentrum

Die DATEV-Software können Kommunen und kommunale Unternehmen im Rahmen von DA-

TEVasp (für Application Service Providing) auch komplett im Nürnberger Rechenzentrum der DATEV betreiben lassen. Im Angebot enthalten sind Dienstleistungen von der Bereitstellung der Server und des Betriebssystems bis hin zum Management der IT-Infrastruktur. Durch dieses Outsourcing des technischen Umfeldes ist gewährleistet, dass die Programme jederzeit unter optimalen System- und Sicherheitsbedingungen laufen, ohne dass sich in der Kommune jemand beständig darum kümmern muss.

Unabhängig von einer Entscheidung für ASP steht das DATEV-Rechenzentrum zudem als zentrale Datenplattform, revisions-sicheres Archiv und Datendrehscheibe für den elektronischen Informationsaustausch mit Behörden zur Verfügung. Darüber hinaus können Städte, Gemeinden sowie deren kommunale Unternehmen auch von zuverlässigen Druck- und Versanddienstleistungen der DATEV Gebrauch machen. Neben Auftragsdruck und -zustellung von Gebühren-, Mahn- oder sonstigen Bescheiden übernimmt es auch die Erstellung weiterer kommunaler Printerzeugnisse, wie etwa den Druck und die Bindung des Haushaltsbuches oder von Broschüren.

KENNWORT: DATEV-VERWALTUNG

### DRUCKUNTERLAGENSCHLUSS

für die nächste Ausgabe ist am: 18.08.2008

### ERSCHEINUNGSTERMIN

für die nächste Ausgabe ist am: 28.08.2008

### ANZEIGENSCHLUSS

für die nächste Ausgabe ist am: 14.08.2008

### Bei Fragen: [info@soll.de](mailto:info@soll.de)

Weitere Informationen unter: [www.soll-galabau.de](http://www.soll-galabau.de)

# Neuheiten aus der Welt der Videoüberwachung und Zutrittsregelung

Anbieter und Anwender von Videoüberwachungsanlagen und Zutrittsregelungstechniken treffen sich am 17./18. Juni 2008 in Fulda zum 2. BHE-Fachkongress Videoüberwachung/ Zutrittsregelung.

Anknüpfend an den großen Erfolg der Pilotveranstaltung im Jahr 2006 bietet der Kongress



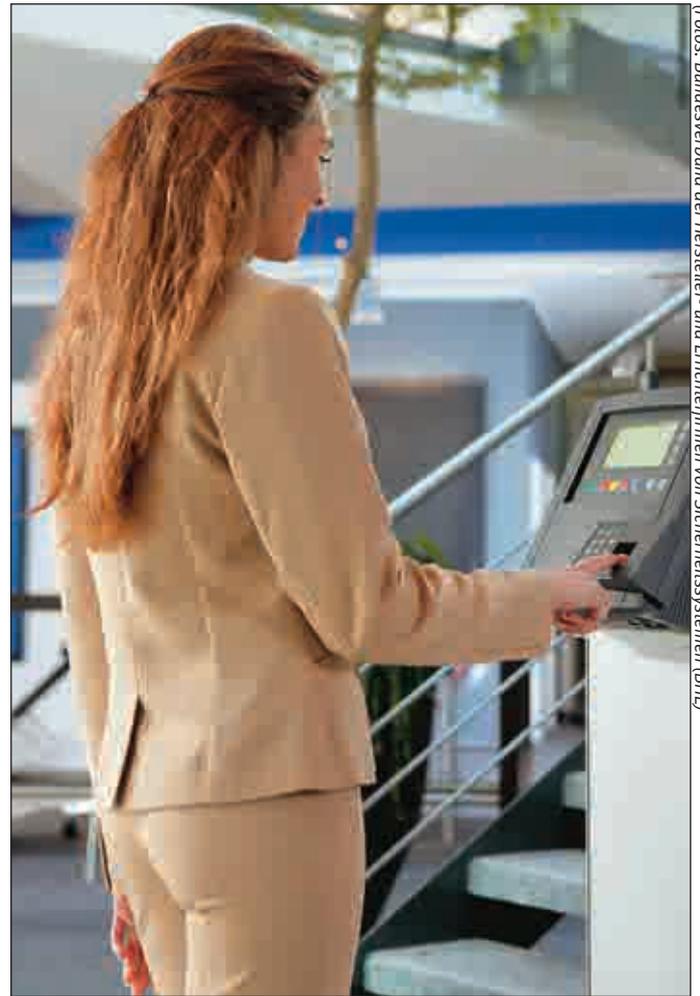
Sicherheitsverantwortlichen und Sicherheitsanbietern die Möglichkeit, sich in Sachen Videoüberwachung und Zutrittsregelung auf den neuesten Stand zu

bringen. Aus 22 Vorträgen über verfügbare und zukünftige Techniken, rechtliche Vorgaben, erfolgreiche Anwenderkonzepte usw. kann jeder Teilnehmer die für ihn wichtigen Themen auswählen.

Eine begleitende Ausstellung führender Anbieter von Videoüberwachungsanlagen und Zutrittsregelungen rundet das Programm ab und ermöglicht den Teilnehmern noch vor Ort mit Herstellern in Kontakt zu treten und sich über Produkte und Lösungen zu informieren.

Der allseits beliebte Branchentreff am Abend des ersten Veranstaltungstages bietet Teilnehmern, Ausstellern und Referenten zusätzliche Gesprächsmöglichkeiten.

Detaillierte Informationen zur Veranstaltung erhalten Interessenten in der BHE-Geschäftsstelle oder unter [www.bhe.de](http://www.bhe.de)



Fotos: Bundesverband der Hersteller- und Errichterfirmen von Sicherheitssystemen (BHE)

KENNWORT: VIDEOÜBERWACHUNG

**Dienstreise-Software**  
Gründlich vor- und nachbereiten

**Reiko**  
Dienstreise-Software

STRATOS TMS  
Solutions GmbH

Spenglerallee 3  
04442 Zwenkau  
Tel.: 034203/61-0  
Fax: 034203/61-333

aktion@reiko.de  
[www.reiko.de](http://www.reiko.de)

KENNWORT: DIENSTREISE-SOFTWARE

# Reiko® seit einem Jahr erfolgreich beim Kreis Steinfurt im Einsatz



"Als Bestandteil eines hausinternen E-Government-Projekts werden durch den Workflow nicht nur das Antrags- und Genehmigungsverfahren erheblich beschleunigt, sondern auch die Abrechnung der Dienstreisen erfolgt wesentlich zeitnaher." Ulrich Oletti, Amtsleiter, Kreis Steinfurt

Der Kreis Steinfurt führte im Jahr 2006 erfolgreich die Softwarelösung Reiko für Reisekostenmanagement im Öffentlichen Dienst der STRATOS TMS Solutions GmbH ein. Nach einer Ausschreibung, die gemeinsam mit dem Kreis Borken bereits im Jahr 2005 veröffentlicht wurde, entschieden sich die Verantwortlichen beider Landkreise einstimmig im vergangenen Jahr für die Software aus Sachsen. Reiko löst damit das bis dato genutzte Zentralverfahren eines externen Rechenzentrums ab.

Auf der Suche nach einem geeigneten Reisekostenmanagement-System stellten beide Kreise hohe Anforderungen an Leistungsfähigkeit und Funktionsumfang des neuen Produktes. Der Kreis Steinfurt entschied sich für die browserbasierte Systemvariante Reiko WEBLINE, um den Anforderungen einer Behörde mit standortübergreifenden Bearbeitungsmodalitäten gerecht werden zu können. Mit dem Modul WEB-CLIENT wird das Antrags- und Genehmigungsverfahren browserbasiert dezentral realisiert. Die rund 1000 Mitarbeiter der verschiedenen Dienststellen in der Kreisverwaltung sind somit in der Lage, auf Reiko über Intranet und Internet zuzugreifen. Ab sofort kann jeder Reisende von seinem PC-Arbeitsplatz im Haus aus seine Reisedaten elektronisch bearbeiten.

Diese workflowbasierten Prozesse der Beantragung und Genehmigung von Dienstreisen und -abrechnungen entlasten die Arbeit der Reisekostenstelle erheblich. Beschleunigt werden aber nicht nur das Antrags- und Genehmigungsverfahren, sondern auch Bearbeitungsumfang und -zeit einfacher Dienstreiseabrechnungen.

Ein weiteres wichtiges Entscheidungskriterium ist die Fähigkeit der Systemlösung, sich in bereits bestehende IT-Infrastrukturen zu integrieren. Insellösungen und die damit verbundenen Schnittstellenprobleme gibt es hier nicht. Reiko wird als ein integriertes Travel-Management-System flexibel und kostengünstig als Inhouse-Lösung betrieben. Über die durch STRATOS realisierten Im- und Exportschnittstellen arbeiten alle Mitarbeiter auf einer einheitlichen Datenbasis. Personalstammdaten gelangen korrekt und fehlerfrei aus LOGA in die erforderlichen Eingabemasken.

Am Ende des Abrechnungsvorganges exportiert das System die Buchungssätze mit den Auszahlungsdaten in das angeschlossene Sparkassenmodul der Buchhaltung. Für die Anwender sehr komfortabel. Auch die für 2008 vom Kreis geplante Änderung der Finanzsoftware stellt für Reiko kein Problem dar, da über eine einfache Anpassung der Schnittstellen beliebige Änderungen vorgenommen werden können. Die technische Neutralität sowie die benutzerfreundliche Oberfläche trugen zusätzlich zur positiven Entscheidung für Reiko bei.

Organisationsanalysen und Workshops durch erfahrene Consultants der STRATOS flankier-

ten die Produkteinführung beim Kunden und klärten die Vorort notwendigen Parameter zweifelsfrei ab. Anforderungsanalysen wurden gemeinsam erarbeitet und in Pflichtenheften niedergelegt. Nach einer definierten Testphase fand die Implementierung mit der Freigabe der Software ihren Abschluss.

Mit Reiko entschied sich die Kreisverwaltung für eine ausgereifte, standardisierte Lösung, die die hohen individuellen Anforderungen optimal erfüllt. Zum Zeitpunkt der Auswahlphase war Reiko bereits bei zahlreichen Referenzkunden bundesweit im Einsatz. Beispielsweise die Landratsämter in Tuttlingen/Baden-Württemberg, Günzburg/Bayern, Torgau/Sachsen, oder Anhalt-Zerbst/Sachsen-Anhalt nutzen das System seit Jahren mit Erfolg in diversen Einsatzszenarien. Die Reiko-Implementierung beim zweitgrößten Landkreis Nordrhein-Westfalens wurde im November 2006 erfolgreich abgeschlossen und die Software seit 2007 produktiv eingesetzt.

## PROFIL

Kreis Steinfurt / NRW zweitgrößter Kreis Nordrhein-Westfalens. Als untere staatliche Verwaltungsbehörde übernimmt der Landkreis Koordinierungs- und Unterstützungsfunktionen für die ihm zugeordneten 24 Städte und Gemeinden.

## BRANCHE

Öffentlicher Dienst

## PROJEKT

Softwarelösung Reiko® WEBLINE für ca. 1.000 Bedienstete

## ECKDATEN ZUM EINSATZ

" 2006 Auswahl, Geschäftsprozessanalyse, Schulungen, Workshops, Implementierung

" 2007 Produktivsetzung  
" Anbindung an LOGA und Sparkassen-Auszahlungssystem

## NUTZEN

- ☞ Einheitliche, integrative Software
- ☞ Zentrale Reisekostenabrechnung
- ☞ Dezentrales Antrags- und Genehmigungsverfahren mit Workflow
- ☞ Schnelle papierlose Verarbeitung
- ☞ Erhebliche Zeit- Kosten- und Materialeinsparung durch optimierte Abbildung der Geschäftsprozesse

STRATOS TMS Solutions GmbH Seit 1990 überzeugt STRATOS mit Kundennähe, Lösungskompetenz und Zuverlässigkeit seine Kunden in ganz Deutschland. Das Dienstleistungs- und Technologieunternehmen entwickelt und implementiert Software-Produkte als Kunden- und Branchenlösungen mit dazu gehörigem Service. STRATOS steht für IT-Projekte mit kurzen Einführungszeiten und planbarem Return-On-Investment (ROI). Vor allem im Bereich Reisekostenmanagement-Systeme konnte sich STRATOS seit 1995 als Experte speziell für den öffentlichen Sektor am Markt etablieren. Mit Implementierungen an über 300 Einsatzorten bundesweit verfügt das Unternehmen über langjährige Erfahrungen in diesem Umfeld.

Weitere Informationen:  
[www.stratos-tms.de](http://www.stratos-tms.de) und  
[www.reiko.de](http://www.reiko.de)

STRATOS trägt mit seiner Softwarelösung Reiko jederzeit den Gegebenheiten von Verwaltungsmodernisierung und Gebietsreformen in ganz Deutschland Rechnung. Durch den Einsatz dieser Reisekosten-Abrechnungssoftware reduzieren sich

die internen administrativen Prozesse um bis zu 30%. Die Möglichkeit der Abbildung aller am Prozess der Antragstellung, Genehmigung und Abrechnung beteiligten Bediensteten, sowie die Verknüpfung zu vor- und nachgelagerten Personal- und Ab-

rechnungsprogrammen machen Reiko zu einem mächtigen Werkzeug in jeder Verwaltung.

Für alle Institutionen, die sich bis zum 31. Juni 2008 zum Kauf von Reiko entscheiden, hält STRATOS besondere Konditionen

bereit. Ihr individuelles kostenfreies Angebot sowie weitere Informationen können Sie gern beim Team der STRATOS erfragen. Sie erreichen uns telefonisch von 8-17 Uhr unter 034203 610 oder per E-Mail unter [anfrage@stratos-tms.de](mailto:anfrage@stratos-tms.de).

KENNWORT: REIKO

# Trainings- und Beratungsdienstleistungen zur nachhaltigen öffentlichen Beschaffung

Die Umwelt schützen, soziale Verantwortung übernehmen und Zeit und Geld sparen – das ist die Botschaft des neuen Angebots an maßgeschneiderten Trainings- und Beratungsdienstleistungen von ICLEI.

Diese Dienstleistungen können Behörden dabei unterstützen, Geld zu sparen indem sie ihre Ausgaben und Betriebskosten deutlich senken, ihre Umweltschutzziele verwirklichen, soziale Ziele wie Schaffung von Arbeitsplätzen und verbesserte Arbeitsbedingungen umsetzen, ihre Legitimität erhöhen und den Klimawandel bekämpfen.

Die Trainings- und Beratungsdienstleistungen umfassen bei-

spielsweise Seminare zur Bewusstseinsbildung, Einführung und Umsetzung eines nachhaltigen Beschaffungswesens, rechtliche Fragen, Berücksichtigung von grünen und sozialen Aspekten in Ausschreibungen, Entwicklung einer nachhaltigen Beschaffungsstrategie und Berücksichtigung von Nachhaltigkeit im Beschaffungszyklus.

Die Dienstleistungen bauen auf ICLEI's zehnjährigem Erfahrungsschatz in der Arbeit mit Behörden für eine nachhaltigere öffentliche Beschaffung auf. Die Dienstleistungen richten sich an Behörden jeder Größe und jeglichen Erfahrungshintergrunds im Bereich nachhaltige Beschaffung. Sie sind konzipiert für Angestellte sowohl in der Be-

schaffung als auch in Abteilungen für nachhaltiger Entwicklung, Umweltschutz, Rechts- und Finanzfragen und in der Politik. Die Trainingsseminare und Beratungsdienstleistungen können in den Sprachen Deutsch, Englisch, Spanisch, Katalanisch und Italienisch durchgeführt werden. Eine telefonische Beratung zur individuellen Bedarfsbestimmung und zur Gestaltung eines auf die Anforderungen der Organisation abgestimmten Programms im Vorfeld wird kostenfrei angeboten.

ICLEI Mitglieder und Teilnehmer der Procura+ Kampagne für nachhaltige Beschaffung erhalten eine Ermäßigung von 25% auf alle Trainings- und Beratungsdienstleistungen.

Weitere Informationen zu Inhalten und Kosten der Seminare finden Sie in der Broschüre zum Dienstleistungsangebot von ICLEI im Bereich nachhaltige öffentliche Beschaffung unter <http://www.procuraplus.org/index.php?id=5228>.

Die Broschüre ist auf Deutsch, Englisch, Spanisch, Katalanisch und Italienisch verfügbar. Um weitere Informationen zu erhalten oder ein Trainings- oder Beratungsseminar zu buchen wenden Sie sich bitte an Mark Hidson, Direktor nachhaltige Beschaffung, ICLEI Europäisches Sekretariat unter [mark.hidson@iclei.org](mailto:mark.hidson@iclei.org).



## BULA-HOMEPAGE:

[www.soll-bula.de](http://www.soll-bula.de)

### Was Sie erwartet:

- Aktuelle News
- News-Archiv
- Hersteller
- Veranstaltungskalender
- aktuelle Ausgabe für Ihren elektronischen Verteiler
- RSS-News
- Bula-Forum



KENNWORT: MESSER

# 4. Vergaberechtsforum Nord des vhw

Der Bundesverband für Wohneigentum und Stadtentwicklung e. V. (vhw) bietet mit dem 4. Vergaberechtsforum Nord am 26. und 27. Juni in Hamburg eine zweitägige Veranstaltung zu den aktuellen Entwicklungen auf dem Gebiet des Vergaberechts. Mit "Berichten aus:

Hannover, Berlin, Brüssel und Düsseldorf" gibt der erste Veranstaltungstag eine Situationsübersicht. Wie geht es weiter, wenn das Landesvergabegesetz in Niedersachsen Ende 2008 automatisch außer Kraft tritt angesichts des EuGH-Urteils vom 03.04.2008? Einen Ausblick auf das neue Vergaberecht gibt Dr. Rüdiger Kratzenberg, Ministerialrat und Vorsitzender des Hauptausschusses - Allgemeines - des Deutschen Verdingungsausschusses (DVA), Berlin.

Über die Spielräume für Gemeinden außerhalb des Vergaberechts referiert Dr. Olaf Reidt, Rechts- und Fachanwalt für Ver-

waltungsrecht, Kanzlei Redeker Sellner Dahs & Widmaier, Berlin. Der 27. Juni thematisiert die gerichtliche Überprüfung von Unterschwellenvergaben, die Tücken der sogenannten Bewertungsmatrix in der Angebotsbewertung und die Selbstkorrektur im Vergabeverfahren nach Versendung der Verdingungsunterlagen. Vier Kurzreferate zu Besonderheiten der Ausschreibung im Anschluss an ein gescheitertes Vergabeverfahren, zur Aufteilung in Lose als Rechtspflicht, zur Zuschlagserteilung nach Ablauf der Bindefrist und zur Änderung bei der Anforderung von Gewereregisterauszügen als Eignungsnachweis geben die Impulse für eine abschließende Podiumsdiskussion.

### Kosten:

590,- € pro Teilnehmer, vhw-Mitglieder erhalten eine Ermäßigung

### Veranstaltungsort:

Hamburg

**Kontakt:** vhw e.V. Zentrale Seminarverwaltung, Neefestraße 2a,

53115 Bonn, Fax: 0228-7259918, E-Mail: [seminare@vhw.de](mailto:seminare@vhw.de) oder buchen Sie im Internet unter: <http://www.vhw-online.de/seminar/index.html>

Hinweise auf weitere hochkarätige Vergaberechtsforen:

- 2. Vergaberechtsforum Bodensee am **10. und 11. Juli 2008**
- 1. Vergaberechtsforum Südwest am **19. und 20. August 2008**
- 2. Vergaberechtsforum West/Bonn am **23. und 24. Okt. 2008**

Inhaltliche Schwerpunkte zu den einzelnen Foren gehen als gesonderte Termininformationen an die Presse, Änderungen vorbehalten.

Das Vergaberecht ist ein Rechtsgebiet, das sich durch die Entscheidungspraxis der Vergabekammern und -senate und zunehmend auch durch die Weichenstellung des Europäischen Gerichtshofes immer weiter entwickelt. Mit den Vergaberechts-

foren des vhw werden an konkreten Fallbeispielen Veränderungen aufgezeigt und gleichzeitig Möglichkeiten zur Falldiskussion gegeben. Auf den Foren werden Vergabeverantwortliche von Bundes- und Landesbehörden sowie von Kreisen, Ämtern, Städten und Gemeinden, von Eigenbetrieben, Eigen- und Beteiligungsgesellschaften der öffentlichen Hand, "Controller" aus den Prüfungsbehörden ebenso vertreten sein wie am Vergaberecht interessierte Vertreter der Anwaltschaft, Justiz, Wirtschaft und Wissenschaft. vhw-Veranstaltungen sind immer auch Treffpunkt für fachlichen Austausch und interessante Gespräche unter Kolleginnen und Kollegen.

vhw - Bundesverband für Wohneigentum und Stadtentwicklung e. V.  
Straße des 17. Juni 114  
10623 Berlin  
Telefon: 030/390473-67  
Fax: 030/390473-19  
E-Mail: [rnaehring@vhw.de](mailto:rnaehring@vhw.de)  
[www.vhw.de](http://www.vhw.de)

# ASP-Server im DATEV-Rechenzentrum

(siehe auch Titelseite)

ASP-Server: Beim Application Service Providing (ASP) kommen im Nürnberger Rechenzentrum der DATEV eG Windows-basierte Server zum Einsatz.

Für jedes DATEV-Mitglied, jedes Unternehmen und jede Kommune, das/die DATEV-Programme im ASP-Modell nutzt, werden dort eigene Server bereitgestellt, auf denen sich ausschließlich eigene Daten und Anwendungen befinden. So ist gewährleistet, dass kein unbefugter Zugriff auf die teilweise streng vertraulichen Daten möglich ist. Für die Datenspeicherung stehen zudem spezielle Fileserver bereit. Weitere Informationen erhalten Sie über das Kennwort...



(Foto: DATEV eG)

KENNWORT: DATEV-SICHERHEIT

# Fachmesse CareConcept '08

Die CareConcept '08 verbindet Ausstellung und Vortragsforum zu einem informativen Premiumangebot.

Vom 25. bis 27. Juni 2008 treffen sich Entscheidungsträger aus sozialen Einrichtungen der Pflege, Kliniken und Wohnheimen im Münchener M,O,C. Zur CareConcept '08, für die sich Christa Stewens, Stellvertreterin des Bayerischen Ministerpräsidenten und Bayerische Staatsministerin für Arbeits- und Sozialordnung, Familie und Frauen, als Schirmherrin engagiert, werden Fachbesucher aus Deutschland, Österreich und der Schweiz erwartet. Die neuartige Messe informiert über Trends und Tendenzen für den Pflege-Markt der Zukunft.

## Ausstellung führender Unternehmen

Initiatorin der Fachmesse ist die WIBU-Gruppe. Das 1920 gegründete Unternehmen ist heute ein moderner Dienstleister, dessen Geschäftsbereich Objekteinrichtung sich als Marktführer etabliert hat. Bei der konzeptionellen Ausrichtung der CareConcept '08 stand die Schaffung einer qualitativ hochwertigen Netz-

werkplattform für die Branche im Vordergrund. So finden Investoren und Kommunen, Betreiber sozialer Institutionen, Mitglieder der Geschäftsleitung von Pflegeheimen und Kliniken sowie der Heim-, Pflegedienst und Hauswirtschaftsleitung hier eine hochwertige Ausstellung führender Hersteller, Dienstleister und Lieferanten der Branche.

Das Spektrum umfasst die ganzheitliche Projektierung zeitgemäßer Objekte: von der konzeptionellen und baulichen Planung über Einrichtung und Ausstattung,

Informations- und Kommunikationstechnik, Textilien und Berufsbekleidung, Organisation und Verwaltung, Pflege und medizinische Versorgung bis hin zu Dienstleistung und Service.

Vorträge anerkannter Referenten Was die CareConcept '08 darüber hinaus als Plattform für neue Konzepte auszeichnet, ist das umfassende Vortragsprogramm. Vielfältigen komplexen Fragestellungen mit ebenso aktuellem wie praktischem Bezug widmen sich die ein- bis zweistündigen Vorträge an allen drei Mes-

setagen. Denkanstöße und Leitgedanken werden beispielsweise in den Ausführungen des Architekten Eckhard Feddersen über neue Wohnformen formuliert oder in Kaspar Pfisters Vortrag zu innovativen Konzepten für Hausgemeinschaften.

Spielräume für neue Ideen Raum für neue Impulse bietet auch die Sonderfläche im Ausstellungsbereich.

Unter dem Titel „Keep Your Balance“ wird hier der Siegerentwurf eines Architektenwettbewerbs dem Fachpublikum präsentiert. Der „Altengarten“ berücksichtigt in besonderer Weise die Mobilität und das Orientierungsvermögen alter Menschen und ermöglicht es ihnen, sich im Freien eigenständig zu bewegen.

## Info-Portal im Internet

Alle Informationen über die CareConcept '08 sind im Internet über das Messeportal [www.careconcept-messe.de](http://www.careconcept-messe.de) aktuell abrufbar. Hier findet sich nicht nur das derzeit bereits rund 80 führende Unternehmen umfassende Ausstellerverzeichnis zum Downlo-



ad. Fachbesucher können sich ganz bequem online registrieren und sparen sich so Wartezeiten im Eingangsbereich der Messe. Ebenfalls online ist das vollständige Programm des Fachforums mit der Option, Tickets für die gewünschten Vorträge im Vorfeld via Internet zu bestellen. Die Veranstaltungstickets können auch während der Messe vor Ort gekauft werden – so lange der Vorrat reicht.

Die CareConcept '08 findet vom **25. bis 27. Juni 2008** im Münchener M,O,C, statt.

## Öffnungszeiten:

25./26.06.08 von 9.00 bis 18.00 h, 27.06.08 von 9.00 bis 15.00 h.

## Eintrittspreis:

7,50 €/Person inkl. Messekatalog

[WWW.CARECONCEPT-MESSE.DE](http://WWW.CARECONCEPT-MESSE.DE)

# Bürgernähe von Dosenfleisch trennen

Behörden geben auf ihren Webseiten häufig E-Mail-Adressen preis, um dem Bürger eine Kontaktaufnahme zu erleichtern. Eine Bürgernähe mit Risiko, denn jede vollständig im Web veröffentlichte E-Mail-Adresse kann das Spam-Aufkommen erhöhen.

Aktuelle Zahlen des IT-Dienstleistungszentrums Berlin (ITDZ Berlin) belegen: Allein an die Mitarbeiter der Berliner Verwaltung

werden jeden Monat rund 300 Millionen Spam-Mails geschickt. Das sind über neun Millionen unerwünschte E-Mails jeden Tag und fast fünfzig Mal mehr als noch vor einem Jahr. Allein durch die steigende Anzahl bedroht Spam inzwischen auch geschäftskritische Prozesse in öffentlichen Einrichtungen und Unternehmen.

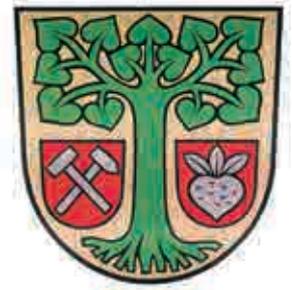
Bei den privaten Nutzern wurde deutlich, welche Auswirkungen die Steigerung des Spam-Auf-

kommens haben kann. Nach der Häufung von Spam-Mails im letzten Frühjahr versagten die Server einiger Provider den Dienst. Eingehende Mails brauchten Stunden oder sogar Tage, um das Postfach des Empfängers zu erreichen.

Von dieser Entwicklung blieben die Bediensteten in den Behörden dank ihrer IT-Dienstleister bislang verschont. Trotz des erhöhten Aufkommens wurde der Mailverkehr wie gewohnt aufrecht erhalten.

Das ganze Ausmaß der Spam-Flut können die Verwaltungsmitarbeiter zudem nur erahnen. Die Spam-Filter des ITDZ Berlin blockieren rund 99 Prozent der unerwünschten Post an die Berliner Verwaltung bereits vor dem Mailserver. „Einen hundertprozentigen Schutz gegen Spam-Mails gibt es leider nicht, da zu restriktive Filter auch wichtige Mails blockieren würden“, beschreibt Konrad Kandziora, Vorstand des ITDZ Berlin, das Dilemma der IT-Dienstleister.

# Kontinuierliche Entwicklung der Gemeinde Rüdersdorf bei Berlin



## Vom Leitbild bis zum ersten Entwurf des Flächennutzungsplanes

Die Großgemeinde Rüdersdorf bei Berlin mit ihren bis dahin eigenständigen Ortsteilen Hennickendorf, Herzfelde und Lichtenow existiert seit der Gemeindegebietsreform vor gut vier Jahren.

Seitdem arbeiten die Verantwortlichen der Kommunalverwaltung und hier speziell der Leiter des Bauamtes Christian Breitsprecher und der Sachgebietsleiter Bauplanung/Bauordnung/Liegenschaften Klaus Siebenhüner am systematischen Zusammenwachsen der Gemeinde. Das dokumentiert sich an den bisher, gemeinsam mit dem Stadtplaner Stefan Bolck und seinem Büro für Stadt-, Dorf- und Freiraumplanung, Berlin, realisierten Planungsschritten:

**1.** Beschluss des Leitbildes für Rüdersdorf bei Berlin im Januar 2006 - dies definiert die Ausgewogenheit von Wohnen, Arbeiten und Erholen als Ziel der Gemeindeentwicklung

**2.** Erarbeitung der Ortsentwicklungskonzeption und Selbstbindungsbeschluss im März 2007 - sie ist nun für die nächsten Jahrzehnte der gültige Rahmenplan, der Platz für Details lässt und

**3.** Erarbeitung des ersten Entwurfs eines Flächennutzungsplanes - dem auf der letzten Sitzung der Gemeindevertreter Ende April zugestimmt wurde und der nun vom 9. Juni bis 11. Juli 2008 öffentlich ausgelegt wird bzw. bei dessen weiterer Erarbeitung nun Behörden, Träger öffentlicher Belange sowie Nachbargemeinden einzubeziehen sind.

**Herr Bolck, als Stadtplaner**



*Der Berliner Stadtplaner Stefan Bolck begleitet seit fast drei Jahren die städtebauliche Planung von Rüdersdorf bei Berlin. Er kennt deshalb die Chancen und Potenziale der Großgemeinde mit ihren Ortsteilen Hennickendorf, Herzfelde und Lichtenow sehr gut und hat diese auch im jetzt vorliegenden, ersten Entwurf des Flächennutzungsplanes berücksichtigt. (Foto: Gemeinde Rüdersdorf bei Berlin/ Ramona Ritter)*

### **begleiten Sie seit fast drei Jahren die städtebauliche Planung der Großgemeinde Rüdersdorf. Wie bewerten Sie diesen Prozess?**

Ich freue mich, diesen von Weitsicht und Fachverstand getragenen Prozess in Rüdersdorf begleiten zu können. Dieser mehrstufige Prozess ist für die Gemeinde sehr wichtig, weil dadurch letztendlich die bisher rechtsgültigen, aber wegen der Gemeindegebietsreform nun teilweise widersprüchlichen Flächennutzungspläne der einzelnen Ort-

steile durch einen Gesamtplan ersetzt werden. Auch habe ich den gesamten Entwicklungsprozess hier als sehr demokratisch erlebt: Ob in Workshops oder die zusätzliche Auslage der Arbeitsergebnisse zur Einbeziehung der Einwohner u. ä. - auf die Beteiligung der Öffentlichkeit wurde und wird in Rüdersdorf viel Wert gelegt.

### **Welche Chancen und Potenziale sehen Sie für die Gemeinde Rüdersdorf am östlichen Stadtrand von Berlin?**

Weltweit findet ein Suburbanisationsprozess, das heißt eine Ausdehnung der Großstädte durch Angliederung von Vororten und deren Verdichtung statt. Da können wir auch auf alle europäischen Großstädte und national zum Beispiel auf die Metropolregion Nürnberg schauen. Im Umfeld unserer Bundeshauptstadt findet natürlich ein ähnlicher Prozess statt. Dieser bietet Rüdersdorf - entgegen dem demografischen Trend - die Chance, sein Einwohnerziel von 15.000 auf Dauer zu halten.

Die Basis hierfür sind wichtige Potenziale, über die die Gemeinde verfügt, wie zum Beispiel vergleichsweise viele Arbeitsplätze, eine lebenswerte Umwelt mit schönen gewachsenen Dorfstrukturen, eine gute Anbindung durch die Bundesautobahn A 10, die Bundesstraße B 1/B 5, ein ausgebautes Wasserstraßennetz mit zwei aktiven Binnenhäfen, eine direkte Straßenbahnverbindung nach Berlin sowie mit dem Museumspark über einen national bekannten, touristischen Anziehungspunkt - um nur einige wichtige zu nennen.

Rüdersdorf besitzt eine Jahrhunderte lange Tradition als Standort der Baustoffproduktion und, keineswegs widersprüchlich, seit einigen Jahrzehnten als Standort der Gesundheitswirtschaft. Als Mitgliedsgemeinde des "Zukunftsraum Östliches Berliner Umland" bündelt sie diese Potenziale mit zehn Nachbargemeinden.

### **Wie spiegeln sich diese Entwicklungschancen im**

## aktuell in Arbeit befindlichen Flächennutzungsplan wider?

Mit dem nun vorliegenden, ersten Entwurf des Flächennutzungsplanes haben wir ein städtebaulich sinnvolles Konzept erarbeitet, welches die im städtebaulichen Leitbild und in der Ortsentwicklungskonzeption definierten Entwicklungsziele in einem für diese Region angemessenen und ausgewogenen Verhältnis berücksichtigt.

Gleichzeitig enthält er bereits Ideen und Maßnahmen für den Ersatz und Ausgleich von zum Beispiel Bauflächen aus dem Landschaftsplan, den die Ökodata GmbH aus Strausberg parallel im Gemeindeauftrag erstellt.

## Welche konkreten Umsetzungsbeispiele können Sie nennen?

Mit dem Flächennutzungsplan definieren wir die Flächenversorgung für Rüdersdorf bis circa 2030. Konkret bedeutet das beispielsweise:

1. Die historisch gewachsene Dorfstruktur speziell in den Ortsteilen bleibt erhalten. Die nötige Bauflächenversorgung für alle Interessentengruppen - von der exklusiven Villa bis ggf. kommunalen Wohnungsbau - erfolgt vorwiegend durch die Verdichtung bestehender Siedlungsflächen oder deren Abrundung und Erweiterung am Rand der Bebauung, wie zum Beispiel die lockere Bebauung östlich des Kalkgrabens in Richtung Kesselsee.

Insgesamt ergeben sich dabei aus Ersatz-, Nachhole- und Neubedarf für die Gemeinde rund 132 Hektar Wohnbauflächenbedarf. Einen ungegliederten "Siedlungsbrei", wie teilweise in anderen Orten nach 1990 entstanden, soll es in Rüdersdorf nicht geben.

2. Die sich gegenseitig möglicherweise beeinträchtigenden Zonen wie Industrie und Wohnen sollen durch die Schaffung von Pufferzonen, wie zum Beispiel durch die Rückentwicklung von Gewerbeflächen zwischen dem Zementwerk und dem Großen Stinitzsee, oder die Erweiterung von Grünstreifen stärker von einander abgegrenzt werden.

Wichtig ist uns, dass wir mit der Planung Entwicklung nicht be-

schneiden, sondern verschiedene Nutzungen sinnvoll und möglichst konfliktfrei sortieren.

Mit der Erarbeitung des Leitbildes, der Ortsentwicklungskonzeption und nun des ersten Entwurfs des Flächennutzungsplanes sind im brandenburgischen Rüdersdorf bereits wichtige Etappenziele auf dem Weg zum verbindlichen Planungsrecht für die Großgemeinde erreicht. Mit einer abschließenden Genehmigung des Flächennutzungsplanes rechnen die verantwortlichen Akteure allerdings frühestens Ende 2009. Verbindliches Baurecht kann danach durch Bebauungspläne auf dieser Grundlage entwickelt werden, wodurch Rechtssicherheit für die an Entscheidungen über einzelne Bauvorhaben Beteiligte entsteht.

# Buchtipps: Praxisratgeber für IT-Sicherheitsstandards im kommunalen Bereich

Einen passenden Sicherheitsstandard für die Abwicklung datentechnisch gestützter zahlungs- und betriebsrelevanter Vorgänge zu finden, stellt für jedes Unternehmen eine große Herausforderung dar.

Gerade im Zuge von Anpassungs- oder Migrationsvorgängen muss den IT-Sicherheitsstandards höchste Priorität eingeräumt werden. Ein großes Maß an Sicherheit ist unabdingbar, um die Systeme vor Manipulationen und kriminellen Handlungen zu schützen.

Das im PROMOS PRESS Verlag erschienene Buch „IT-Sicherheitsstandards im kommunalen Bereich“ berichtet ausgehend von erkannten Risikopotenzialen aus der Praxis für die Praxis. Es werden ein gangbarer Weg und dessen Ergebnisse vorgestellt, wie ein Sicherheitskonzept beim LWL-BLB gemeinsam mit dessen Partnern entwickelt und eingeführt wurde und sich zwischenzeitlich in der Praxis bewährt hat.

Zunächst werden die Ausgangssituation für das Projekt beschrieben und die beteiligten Parteien vorgestellt. Anschließend

werden die Rahmenbedingungen erklärt, denen das endgültige Sicherheitskonzept genügen muss, und das bereits grundlegend in der Software PROMOS.CITY angelegte Sicherheitskonzept skizziert. Zur Beleuchtung des komplexen Themas tragen zahlreiche Abbildungen bei. Der Leser erhält Empfehlungen und Orientierungshilfen wie er immanenten Risikopotenzialen begegnen kann. Die vorliegenden Materialien können als Muster dienen und ohne großen Aufwand modifiziert werden, um so zu einem angemessenen IT-Sicherheitskonzept für das eigene Unter-

nehmen zu kommen. Dieses Buch ist eine Informationsquelle für Fachleute, ebenso wie für interessierte Laien. Kommunalen Einrichtungen soll das Buch Anregungen geben, wie man zu einem praktikablen Sicherheitskonzept auch unter dem Blickwinkel der Korruptionsprävention kommt bzw. dieses sicherstellen kann.

Fehlauer, G. / Haack, B. / Schulz, V. / Wollenhaupt, H.: IT-Sicherheitsstandards im kommunalen Bereich. PROMOS PRESS, Berlin 2008, 52 Seiten, 14,90 € - ISBN 3-938663-02-2

## Banner-Werbung im Internet

Aktuell: im April waren es über 12.500 Besucher

# BULA

Für Ihre Online-Aktivitäten bieten wir Ihnen verschiedene Möglichkeiten einer Bannerwerbung unter <http://www.soll-bula.de>

Tel.: 040/606882-0  
Fax: 040/606882-88  
E-Mail: [info@soll.de](mailto:info@soll.de)  
<http://www.soll-bula.de>

KENNWORT: BANNERWERBUNG

## Beschleunigte Beschaffung, transparente Prozesse und weniger Kosten

Die MEKOSOFT®-Lösung Vergabemanagement / Elektronischer Einkauf sorgt in der öffentlichen Verwaltung für eine reibungslose Beschaffungsabwicklung auf schnellen Online-Schienen.

Eine papierbasierte Beschaffung, die viel Zeit und Geld kostet und überdies noch fehleranfällig ist, hat weitestgehend ausgedient. An ihre Stelle tritt der elektronische Einkauf mit integriertem Vergabemanagement und weit reichenden Zusatzfunktionen. Von der Anforderung und Ausschreibung über den Genehmigungsworkflow bis hin zur automatischen Wareneingangsbuchung,

lastet den zentralen Einkauf von operativen Aufgaben, indem die Anwender über eine einfache Internetbenutzeroberfläche Artikel aus elektronischen Katalogen bestellen. Johannes Raulf, Geschäftsführer von r + w data, nennt ein Beispiel für die beschleunigten Prozesse: "Unsere Lösung passt sich den Arbeitsabläufen der Anwender an, weil sie exakt auf die Bedürfnisse der öffentlichen Verwaltung zugeschnitten ist. Hervorzuheben sind der schnelle Genehmigungsworkflow oder die verschiedenen Möglichkeiten der Ausschreibungsverfahren. Wir haben alle Formalismen hinterlegt, auch die VOL-Unterlagen."

Doch das ist nicht alles. Mit dem Preisspiegel lässt sich das wirtschaftlichste Angebot ermitteln. Daraus werden - und das ist ein Alleinstellungsmerkmal von MEKOSOFT® - Alternativenangebote elek-

tronisch ausgewertet und direkt an den Auftrag übergeben. Zusätzlich ist ein Liefermahnwesen integriert sowie die gesamte Warenwirtschaft mit Lagerverwaltung, Materialausgabebeschein, automatischer Inventarisierung und weiteren Zusatzfunktionen. Dazu zählt unter anderem der Einsatz von Pocket-PC und Barcodeleser für die automatische Generierung der Materialausgabebeschein im Lager.

### Weiter als der Wettbewerb

Bei der Inventarisierung eingekaufter Artikel geht MEKOSOFT® einen entscheidenden Schritt weiter als Wettbewerbsprodukte. "Al-

les, was beschafft wird, findet automatisch Eingang in die Inventarkartei", erläutert Johannes Raulf und nennt Beispiele: "Durch die automatische Inventarisierung wird ausgeschlossen, dass der Sachbearbeiter vergisst, ein Inventargut zu inventarisieren. Wird beispielsweise ein EDV-Bildschirm gekauft, fließen die Daten direkt in die Inventarkartei. Werden Bücher angeschafft, erfolgt die Registrierung in der Fachbibliothek. Gekaufte Komponenten gehen ohne Umwege in die Komponentenverwaltung, die Daten eines neuen Fahrzeuges werden direkt an das Modul Fuhrparkmanagement übergeben. Wir haben alle Programme verknüpft, um Synergieeffekte bestmöglich zu nutzen."

Rechnungsprüfung und Zahlungsanordnung, die Verbuchung mit den Haushaltsstellen und die Übermittlung aller relevanten Daten in die Kosten- und Leistungsrechnung und Finanzbuchhaltung erfolgen ebenfalls automatisch. Ferner ist ein Druckereimodul, das Funktionen von der Kalkulation über die Auftragsbearbeitung bis hin zu Buchbindearbeiten enthält, in der MEKOSOFT®-Lösung enthalten. Auch lassen sich Einkäufe, für die systemseitig kein Auftrag erzeugt wurde, problemlos erfassen und in die Finanzsysteme überleiten. Das sind Vorteile, die MEKOSOFT® nach Aussagen von r + w data nahezu konkurrenzlos machen. "Wir freuen uns, dass unsere Beschaffungslösung interkommunal einen hohen Stellenwert genießt", erklärt Johannes Raulf und hebt die Integration weiterer MEKOSOFT®-Produkte hervor: "Indem wir beispielsweise die Beschaffungslösung mit Ausschreibung, Inventarisierung,



Tanja Zehnel (Foto: Stadtverwaltung Hagen)

Fuhrparkmanagement, Gebäudemanagement, Gebäudereinigung, Bauhofverwaltung, Helpdesk, Druckerei, Fundbüro, Haltestellen-, Turnhallen-, Springbrunnen-, Bootsliegeplatzverwaltung uvm. in einer Software anbieten, sparen unsere Kunden viel Geld." "Die Entscheidung für MEKOSOFT® ist deshalb nicht nur die Entscheidung für ein über die Jahre hinweg gewachsenes Gesamtprodukt, sondern auch eine Kostenfrage.

Würden die Kommunen die genannten Programme einzeln bei verschiedenen Herstellern kaufen und zusammenfügen, läge der Preis um ein Vielfaches höher als beim MEKOSOFT®-Gesamtpaket." Diese Kriterien waren mit ausschlaggebend für die Stadt Hagen und die Region Hannover, die sich neben vielen anderen Kommunen für MEKOSOFT® entschieden haben. Das Unternehmen r + w data mit Sitz in Krefeld und Stützpunkten in Chemnitz, Völklingen und München arbeitet seit 23 Jahren erfolgreich im Dienst der öffentlichen Verwaltung. Hauptbestandteile des Produktportfolios MEKOSOFT® sind Lösungen für die elektronische Beschaffung und das Vergabemanagement sowie Inventarisierung, Fuhrpark-, Gebäude- und Küchenmanagement. Deutschlandweit werden rund 600 Kunden betreut - Tendenz steigend.

Wenn Sie mehr über MEKOSOFT® erfahren möchten, fordern Sie den kostenlosen Newsletter an: [www.mekosoft.de](http://www.mekosoft.de)



(Abb.: r + w data)

Inventarisierung und Integration in die Finanzsysteme: MEKOSOFT® verknüpft alle Funktionen zu einer durchgängigen Prozesskette und nutzt Synergieeffekte über sämtliche Arbeitsstufen hinweg. Die Vorteile liegen auf der Hand, denn durch den Einsatz der Webtechnologie werden viele, bislang manuell ausgeführte Tätigkeiten auf ein Minimum reduziert.

**Mehr noch:** Früher überstiegen die Prozesskosten häufig den Wert eines zu beschaffenden Artikels. Das ändert sich nachhaltig mit dem Einsatz von MEKOSOFT®, denn Kosten und Durchlaufzeiten der Bestellvorgänge werden signifikant gesenkt. Die Lösung ent-

## ROLF SOLL VERLAG GMBH

Kahden 17 b  
22393 Hamburg  
Telefon 040/606882-0  
Telefax 040/606882-88  
E-mail: [info@soll.de](mailto:info@soll.de)  
Internet: [www.soll-bula.de](http://www.soll-bula.de)

Handelsregister  
Hamburg B 35255  
ISSN 1439-7927



Mitglied der Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e.V. (IVW)

Herausgeber/Redaktionsleitung:  
Rolf Soll

Anzeigenleiterin:  
Claudia-Regine Soll

Bildredaktion:  
Ursula-Maria Soll

Druckerei-Anschrift:  
PRINTEC OFFSET  
Ochshäuser Str. 45  
34123 Kassel  
Tel.: 0561/57015-0  
ISDN: 0561/57015-722  
E-Mail: [bv@printec-offset.de](mailto:bv@printec-offset.de)  
Internet: [www.printec-offset.de](http://www.printec-offset.de)

**BULA** - Fachmagazin für das Beschaffungs-Management im öffentlichen Bereich erscheint 6 Mal jährlich – beträgt der Preis für ein Jahresabonnement **22,- EUR** Einzelpreis **6,- EUR** (inkl. Portokosten und Nutzung des Kennwortsystems)

# BESCHAFFUNGSVERZEICHNIS VON A-Z

Das Beschaffungs-Verzeichnis ist ein kostenpflichtiger Bezugsquellennachweis, der keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt. Ergänzungen werden kontinuierlich vorgenommen. Nach Stichwörtern sortiert. Ob s/w, 2c, 3c oder 4c - der Preis ist derselbe! Zusätzlich tragen wir Ihre Adresse kostenlos ins Internet unter <http://www.soll-bula.de> ein.

## Abfalltrennsysteme

**GEMOS-ABFALLTRENNSYSTEME GMBH**  
Wernher-von-Braun-Str. 14  
49134 Wallenhorst  
Telefon: 05407/32036  
Telefax: 05407/30508  
Internet: [www.gemos.de](http://www.gemos.de)

## Büroergonomie

[www.officeplus.de](http://www.officeplus.de)  
**Stehpulte**  
Mobil und als Tischaufsatz  
Saline 29 · D-78628 Rottweil  
Tel. 0741 / 248-04, Fax 248 230  
Info@officeplus.de

## Fahrradständer

**LANGER**  
Fahrradständer  
053 26 / 502-0  
38685 Langelsheim · [www.langer-georg.de](http://www.langer-georg.de)  
Ein Gesellschafter der ELANCIA-AG

## Fahrradständer

Transparente Überdachungsanlagen  
Fahrradparksysteme  
Stadtmobiliar  
Waldstraße 2 · D-64584 Biebrich  
Tel.: 069 581 807-0 Fax: 802-330  
[www.orion-bausysteme.de](http://www.orion-bausysteme.de)

## Standaschenbecher

**GEMOS-ABFALLTRENNSYSTEME GMBH**  
Wernher-von-Braun-Str. 14  
49134 Wallenhorst  
Telefon: 05407/32036  
Telefax: 05407/30508  
Internet: [www.gemos.de](http://www.gemos.de)

## Überdachungen

siehe Fahrradständer **ORION**  
[www.orion-bausysteme.de](http://www.orion-bausysteme.de)

## Nr.7/8 - Juli/August 08:

### Themenvorschau:

- Abfallentsorgung
- Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit
- Drucken - Kopieren
- Software - Hardware - Internet



## Aktuelle Meldungen aus verschiedenen Bereichen

Anzeigenschlusstermin:  
Druckunterlagenchlussstermin:  
Erscheinungstermin:



14.08.08  
18.08.08  
28.08.08

